

Durch den Padjelanta-Nationalpark im nordschwedischen Lappland

Andrea und Christoph Stockmayer

Im August 2016 waren wir wieder 14 Tage unterwegs in Lappland, diesmal auf dem Padjelantaleden im gleichnamigen Nationalpark nördlich des Polarkreises mit einem Abstecher auf dem Nordkalottleden zu einer zauberhaften Sauna-Hütte. Die Fakten:

- täglich 8-12km, insgesamt 165km mit Ausnahme eines Ruhe- und Saunatags
- Höhe: von knapp 500m bis fast 1200m, normal ca. 700-900m
- Temperaturen: 2-28°, relativ viel Regen und starke, fast orkanartige Winde
- [Rucksack](#) (inkl. Essen für 14 Tage): 19 und 23kg
- Karte: Padjelanta/Sarek 1:100000, [Calazo](#) (mittlerweile gibt es dort auch Karten 1:50000)

Zunächst wollten wir von Bebra mit dem IC nach Berlin fahren, stellten aber auf der Fahrt nach Imshausen auf der Höhe von Eisenach fest, dass dieser Zug 70min Verspätung hat und wir dadurch unseren Nachtzug nicht erreichen würden. Kurzerhand stellten wir unser Auto in Eisenach auf den Lidl-Parkplatz in der Nähe des Bahnhofs und erwischten tatsächlich einen Zug früher nach Berlin! So



kamen wir rechtzeitig zum [Nachtzug Berlin → Malmö](#), der mit einer uralten Lok und einem für uns reservierten Liegewagenabteil via Sassnitz nach Trelleborg und in der Fähre nach Malmö fuhr. Nach einem Stadtbummel durch Malmö ging es weiter mit der [Bahn](#) über Stockholm nach Boden (im Schlafwagen) und Gällivare. Der [Bus](#) brachte uns dann bis Ritsem ans Ende der Straße. Da an diesem Tag kein Boot mehr über den Ahkkajaure fuhr, zelteten wir dort am Seeufer das erste Mal.

In der Frühe geht es mit dem [STF](#)(Schwedischer Alpenverein)-Boot zum Berg Ahkka hinüber – dem Beginn des Padjelantaleden und unserer Wanderung.



Der Weg ist gut markiert und erleichtert das Durchqueren von Sümpfen und Bächen durch Bohlen und Brücken.



Allerdings begegneten wir auch relativ vielen anderen Wanderern, was bei uns den Wunsch aufkommen ließ, wieder etwas abseits der „Wege“ zu gehen. Die Konsequenz waren jetzt natürlich auch schwierige Flussdurchquerungen, unbezeichnete Wege durch Sumpf oder über Geröll. Bei

Flüssen hieß das: erst muss ohne Rucksack eine mögliche Querung erforscht werden, dann muss jeder von uns unter Beobachtung des anderen mit Rucksack vorsichtig im eiskalten und sehr stark strömenden Wasser den Fluss durchwaten). Über Sümpfe mussten wir eher im Zickzack gehen und eben selbst suchen, wo man möglichst wenig einsinkt.



An schönen, warmen Sonnentagen machte eine Pause mit Sonnenbad Spaß – an Regentagen blieben wir oft morgens länger im warmen Zelt.



Spektakuläre Ausblicke in das umliegende Gebirge nach Norwegen oder in den Sarek,



eindrückliche und gewaltige Flüsse bereicherten unseren Weg.



Dabei begleitete uns ein Gedicht von Rilke:

Vor lauter Lauschen und Staunen sei still,
du mein tief-tiefes Leben;
dass du weißt, was der Wind dir will,
eh noch die Birken beben.

Und wenn dir einmal das Schweigen sprach,
lass deine Sinne besiegen.
Jedem Hauche gib dich, gib nach,
er wird dich lieben und wiegen.

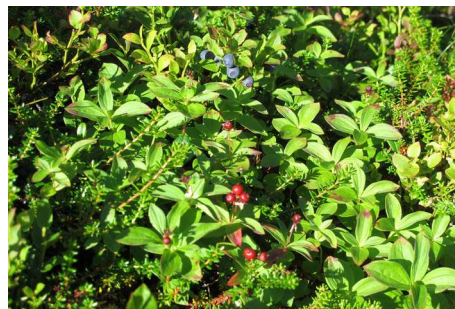
Und dann meine Seele sei weit, sei weit,
dass dir das Leben gelinge,
breite dich wie ein Feierkleid
über die sinnenden Dinge.



Die Pflanzenvielfalt im Padjelanta ist beeindruckend – Anfang August blüht (fast) alles gleichzeitig: Habichtskraut, Moorkönig, Alpenglockenblume, Enzian,



Wollgras im Moor, und viel viel [mehr!](#) Wir haben uns oft die Zeit genommen und versucht, die Namen der Pflanzen herauszubekommen. Auch Beeren gibt es viele: Blaubeere, Krähenbeere, Hundsbeere und die vitaminreiche



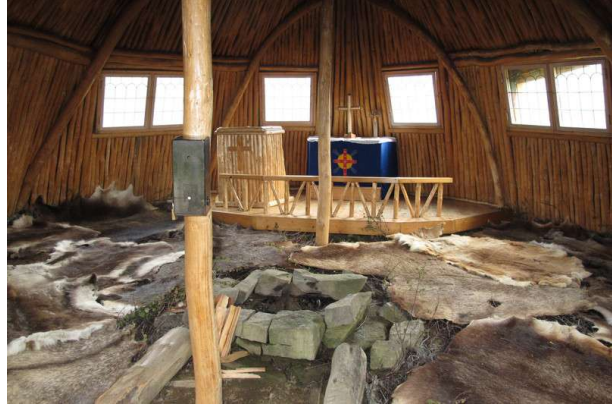
Moltebeere.

Wir schliefen jede Nacht in unserem Zelt, auch die Orkannacht hat uns nicht weggeblasen und der Regen blieb (weitgehend) draußen.



Wir fanden jeden Tag einen schönen Platz für unser Zelt an Seen und Flussufern mit zum Teil herrlicher Aussicht und (wenn da) eine wärmende Morgensonne.

Im Samendorf Staloluokta beeindruckte uns die Samenkirche, weniger allerdings der Hubschrauberbetrieb.



In der Staddajakka-Hütte erhielten wir von einem Samen frisch gebackenes Fladenbrot und Rentier-Salami – eine wunderbare Stärkung vor dem anstrengenden Aufstieg zu dem großen Wasserfall.



Sehr genossen wir unseren Ruhetag bei der Pieskejaure-Hütte. Ausgiebig nutzen wir die Sauna, wobei das Schwitzen in 5 Phasen erfolgt:

- Holz sägen und spalten
- Sauna anheizen
- Wasser aus dem Fluss holen
- in der Sauna sitzen
- wieder sauber machen und nachfüllen

Die Abkühlung fand trotz Regens nackt im eiskalten Fluss statt.



Größere Höhen gab es diesmal weniger, trotzdem erklimmen wir Bergpässe in 1200m Höhe, wo es in der Nacht bereits Neuschnee gab und Temperaturen um 2°C herrschten.



Nicht immer gelang uns dann ein wärmendes Feuer.



Wir entdeckten eine ganz idyllisch versteckte Einperson-Hütte und verweilten im Tarradalen.



Ein paar weitere Eindrücke: einmal die Weite der Landschaft, auf der anderen Seite die Details am Wegrand.



Zum Ende der Tour holte uns der Same Björn (den ich aus einer früheren Wanderung bereits kannte und er mich wiedererkannt hat) mit seinem Boot nach Kvikkjokk. Nachdem er sich bei uns versichert hatte, dass wir nicht unter Zeitdruck stehen, zeigte er uns erst mal ausführlich, „seinen“ Fluss, erklärte uns Änderungen des Flusslaufs durch Ufereinbrüche, abgeschwemmte kleine Inseln und an dem gelben Strich am Brückenbalken den letzten Hochwasserstand - eine eindrucksvolle tolle Begegnung, die uns gezeitigt hat, wie sehr dieser Same mit seinem Stück Land und Natur verbunden ist.!



Nachdem es Anfang August die ganze Nacht hell blieb, dämmerte es Mitte August schon sehr deutlich - ein Gedichte-Lernen in der Nacht war da schon nicht mehr möglich!



Die Rückfahrt verlief ohne Komplikationen und das Auto stand nach fast 3 Wochen immer noch in Eisenach auf dem Lidl-Parkplatz!

Links:

[weitere Bilder](http://www.stockmayer.de/priv/lappland16/images.html) (http://www.stockmayer.de/priv/lappland16/images.html)

[Wiki](https://de.wikipedia.org/wiki/Nationalpark_Padjelanta) (https://de.wikipedia.org/wiki/Nationalpark_Padjelanta)